

Ost-West Migration in der erweiterten EU: theoretische Konzepte, politische Kontroversen und empirische Entwicklungen

Durch die Erweiterungen der EU in den Jahren 2004 und 2007 wurde das Thema Ost-West Migration für nahezu alle Mitgliedsstaaten der EU relevant. Während die neuen osteuropäischen EU Mitglieder zunächst als Sendeländer von (Arbeits)Migranten in Erscheinung traten, deren Umfang jedoch durch Übergangsregelungen eingeschränkt werden konnte, sind sie mittlerweile auch Adressaten von Arbeitswanderungen aus Staaten östlich der neuen EU Grenzen geworden, die vormals Teil der UdSSR waren. Vermehrt treten zudem südliche Länder der EU, wie z.B. Griechenland, Italien, Spanien und Portugal als Ziele von (Arbeits)Migranten in Erscheinung, die aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion kommen.

In der Veranstaltung , Ost-West Migration in der erweiterten EU' wird vor dem Hintergrund migrationstheoretischer Konzepte dargestellt, welche migrationspolitischen Herausforderungen sich für die erweiterte Europäische Union im Zusammenhang mit den neuen Migrationsbewegungen aus den Nachbarstaaten der EU im Osten Europas stellen und mit welchen verschiedenen Politikvorschlägen auf nationaler und supranationaler Ebene darauf reagiert wird. Die aktuellen Ost-West Migrationsbewegungen zwischen den Nachfolgestaaten der Sowjetunion und innerhalb der EU werden im empirischen Teil des Seminars beleuchtet. Ökonomische Migrationsbewegungen werden dabei den Schwerpunkt bilden.